

W.-Elberfeld, den 11. Jan. 1934.  
Hermannstr. 40.

An die Herren Mitglieder des Moderaments des Reformierten  
Bundes für Deutschland !

Liebe Herren und Brüder !

Das erste Schreiben, das ich an Sie zu richten habe, kommt aus einer so überaus ernsten Lage unserer Deutschen Evangelischen Kirche, daß wir mehr denn je mit ganzem Ernst auf die Sache gerichtet sein müssen und alle sonst wohl üblichen Formalitäten eines Grußwortes hintanzustellen haben. Es ist mir aber nicht Formsache, sondern Anliegen vor unserem Gott und Herrn, dafür zu danken, daß wir auf der Hauptversammlung in Barmen zu einer Gestaltung und grundsätzlichen Klarheit unseres Moderaments kamen, die uns in der alleinigen Bindung an die Heilige Schrift und an das von ihr her orientierte Bekenntnis heute zum Bekennen aufrufen, so wie es jeden Tag nötiger und ernster wird. Dazu wolle der Herr Christus als Haupt seiner Gemeinde uns allewege mit seinem Wort und Geist regieren und uns Schritt für Schritt Weisheit von oben schenken in vergebender und erneuernder Gnade.

Heute lege ich Ihnen den Entwurf eines Einspruchs gegen die Verordnung des Reichsbischofs vom 4. Januar 1934 vor und bitte Sie herzlich, sich umgehend dazu zu äußern, damit die Eingabe dann sofort abgehen kann. Falls ich bis Übermorgen, Sonnabend, den 13. Januar, nachmittags, von einem unter Ihnen keine Antwort erhalten habe, nehme ich an, daß er mit der Eingabe einverstanden ist. Insbesondere möchte ich Herrn Professor D. Dr. Bredt bitten, die Rechtsseite zu beurteilen und evtl. anders zu formulieren. Und daß dann vor allem Herr Professor D. Karl Barth die Eingabe nach der theologischen Seite unter die Lupe nimmt und zurecht rückt, ist meine sehr herzliche Bitte.

Mit herzlicher Begrüßung und in brüderlicher  
Verbundenheit

Ihr

*Hest*